

Thema ; Im Theologie-Unterricht Gottes

Die Leitverse für meine Predigt ;

**Jes.50,4** Gott,der HERR,gibt mir die richtigen Worte damit ich erschöpfte Menschen trösten und ihnen neuen Mut zusprechen kann.  
Morgen für Morgen weckt er mir das Verlangen,von ihm zu lernen wie ein Schüler von seinem Lehrer.

**Mk.1,35** Am nächsten Morgen stand Jesus vor Tagesanbruch auf und zog sich an eine einsam gelegene Stelle zurück,um dort allein zu beten.

**Ps.109,4** Meine Freundschaft beantworten sie mit Feindschaft,  
ich aber bete weiter zu dir.

David hatte seinen Gegnern Liebe und Güte erwiesen,und was hat er dafür empfangen ?  
Einen Schwall von falschen Anklagen.Und die ganze Zeit hat er für sie gebetet.Jede Freundlichkeit zahlen sie ihm mit Verletzungen heim,und seine Liebe vergelten sie mit Hass.Und das genau traf auch auf Jesus und er suchte Kraft,Beistand und Hilfe bei seinem Vater.

### **Einleitung**

Wenn ich heute über dieses Thema etwas sage,dann bin ich mir der Wichtigkeit dieses Predigt bewußt,aber auch der vielen Kämpfe,die damit verbunden sein können.Wir haben sicher schon gemerkt,dass der Teufel nichts so sehr versucht,wie uns die Zeit „der persönlichen Stille“ vor Gott zu rauben.Da habe ich mir eigentlich fest vorgenommen,eine gewisse Zeit am Tag mit Gott Gemeinschaft zu haben.Aber gerade dann kommt wieder irgendetwas dazwischen.

Und darum möchte ich versuchen,uns Mut zu machen,immer wieder neu und konsequent die Zeit der persönlichen Gemeinschaft mit Gott zu pflegen,weil sie lebens-notwendig ist.Wir müssen lernen,uns einen Teil des Tages regelrecht zu „stehlen“ um diese Zeit irgendwo wenn möglich ungestört zu sei.

Warum haben wir Christen so wenig Erfolg,die Gute Nachricht in die Welt hinaus zu tragen,zu den bislang Uerreichten ? Warum sind viele Gemeinden so trostlos,so verschlafen,so schwach ?

Wie kann es sein,dass Menschen sich zwar zu Jesus bekehrt haben,dann aber geistlich nicht mehr und nur sehr erschreckend langsam wachsen ? Eine der wichtigsten Gründe für diese Zustände ist der Mangel an Gebet und das Lesen und Studieren des Wortes Gottes.Die Gebetsarbeit wird kaum oder garnicht mehr verrichtet,und die Zahl der Gebets-kämpfer ist zu klein,gemessen an der Gebetsarbeit,die geleistet werden müsste.

Zuerst möchte ich uns fragen: Was ist das Ziel deines Lebens, wofür willst du dein Dasein einsetzen? Bitte antworte nicht zu schnell auf diese Frage.

Überlege einmal, wonach du dich wirklich sehnst – nach Gott und nur nach IHM? Er möchte, dass wir ehrlich vor Ihm sind. Da gibt es sicher den einen und anderen der schon mal gesagt hat; Ich habe dem Herrn schon oft zugegeben, dass ich im Moment nicht die richtige Freude zum Gebet habe und Er sie mir wiedergeben möchte. Sage Gott aufrichtig, was du mit deinem Leben vorhast. Vielleicht musst du einiges grundlegend ändern, aber sei ehrlich vor Gott, vor dir selbst, vor anderen und spiele keine Frömmigkeit.

Der Herr hat die beiden Jünger Andreas und möglicherweise Johannes in Joh.1,37-39 auch nach ihren Motiven gefragt; Was sucht ihr? – können wir aufrichtig die gleiche Antwort geben? „Rabbi, Meister, wo ist deine Herberge? Sehnen wir uns wirklich nach **Ihm**?

Also, was hast du vor? Möchtest du wirklich den Alltag in Schule, Beruf und Haushalt ec. mit Ihm durchleben, oder trennen wir das geistliche vom natürlichen Dasein? Trennen wir unseren Alltag von unserem Sonntag und nehmen wir Gott aus unseren Werktagen und haben nur Gemeinschaft mit ihm bei Gemeindeveranstaltungen? Meine Einstellung zum Leben wird mein Interesse am vertrauten Umgang mit dem Herrn beeinflussen, und umgekehrt wird mein Umgang mit Gott meine Einstellung zum Leben beeinflussen und prägen. Und das wird sich auf meine Umwelt auswirken.

### **Das Vorbild des Herrn**

Ich möchte nun einige Menschen der Bibel vorstellen, wie ihre „Stille Zeit“ aussah, was sie mit ihrem Leben erreicht haben, bzw. was Gott aus ihrem Leben machen konnte.

Das eindrucklichste Beispiel ist natürlich unser Herr. Er hörte jeden Morgen auf die Stimme Gottes (Jes.50,4), um dann für den Tag gestärkt zu sein. Weil sein Vater zu Ihm geredet hatte, konnte Er „den Müden durch ein Wort aufrichten“.

Diese Verse zeigen uns, wie unsere „Stille Zeit“ aussehen könnte. Jeden Morgen ließ Er sich das Ohr öffnen, um belehrt zu werden. Vielleicht entsteht bei dir jetzt die Frage: Wie redet Gott eigentlich? Ich mache zwar meist regelmäßig meine Andacht, aber ich höre wenig.

Das Leben unseres Herrn war u.a. durch das Ohr geprägt. In Ps.40,6 lesen wir: „Ohren hast du mir bereitet“, und in Hebr.10,5, wo diese Stelle zitiert wird, heißt es: „Einen Leib hast du mir bereitet.“

Wovon ist mein Leben geprägt? Durch die Ohren, durch den Mund, oder durch den Bauch, oder durch etwas von allem?

Das Leben unseres Herrn war vor allem durch das Hören gekennzeichnet, und Er tat bedingungslos das, was der Vater Ihm gesagt hatte. Welch ein Segensstrom floss deshalb aus seinem Leben !

**Mk.1,35 und Ps.109,4** beschreiben uns seinen Umgang mit dem Vater.

Wir wollen von Ihm lernen, Tag für Tag zuzuhören und nach seinem Wort tun, damit wir uns nicht selbst betrügen (Jak.1,22). Wenn wir das praktizieren, was wir in der Stillen Zeit aus Gottes Wort gelernt haben, werden wir möglicherweise erleben, wie lebensnah, realistisch und praktisch Gottes Wort ist. Liegt vielleicht der Grund für ein eintöniges, langweiliges Christsein darin, dass manche erleben und auch spüren, dass sie keine wirklichen Erfahrungen mit Gottes Wort machen ? Für den Psalmisten war das Wort Gottes eine Wonne, eine Lust ;

**Ps.119,24** An deiner Weisung hab ich meine Freude, weil ich mit ihr stets gut beraten bin.

**Vers 35** Was du befohlen hast, hilf mir befolgen; ich werde große Freude daran haben.

Nimm dir wenigstens einen Vers mit in den Tag, lerne ihn auswendig oder schreibe ihn auf und lege ihn da hin, wo du ihn öfters siehst.

Ich weiß nicht, wie viele Stunden der Herr täglich in der Stille vor dem Vater verbrachte. Jedenfalls lesen wir in Lk.6,12, dass Er, bevor Er die folgenschwere Wahl seiner Jünger traf, eine Nacht im Gebet verharrte. Hatte Er es nötig ? Er verzichtete auf Schlaf und betete.

Wie wichtig sind deine Entscheidungen in Bezug auf deinen Umgang mit Gott ? Der Herr betete in Gethsemane dreimal dasselbe, doch der Wille des Vaters war und blieb oberste Priorität, und dann ging Er entschlossen seinen Feinden entgegen. Für den Herrn waren die Gebete in Gethsemane eine Gewohnheit (Lk.22,39 / Joh.18,2), so dass Judas der Verräter genau wusste, wo Jesus zu finden war. Sein kraftvoller Dienst, seine „Worte der Gnade“, seine göttliche Liebe, sein überzeugendes Auftreten, die Quelle seiner Abhängigkeit finden wir sie nicht in seinem verborgenen Umgang mit Gott ?

Wenn wir den Wunsch haben, ein zeugnishaftes, herausforderndes und überzeugendes Leben zu führen, können wir das nur tun, wenn wir die Schwerpunkte setzen wie Er !

Zu Martha sagte er: „Martha, Martha, du bist besorgt und beunruhigt über viele Dinge, eins aber ist not ...“ (**Lk.10,41**).

### **Paulus, Daniel, David**

Das Erste, was Gott über den zerbrochenen Saulus sagt, ist: „Siehe, er betet!“ (Apg 9,11). Daniel, der „vielgeliebte Mann“, war ein Mann des Gebets.

Er betete allein,selbst unter der Gefahr seines Lebens (Da.6,11). Er betete aber auch mit seinen Freunden (Da.2,17-18),wobei man den Eindruck hat,dass diese Gebetsgemeinschaften für sie etwas sehr Normales waren.Oder schauen wir auf David.Auch er betete oft,denken wir an die vielen Psalmen und Geschichten in seinem Leben,wo wir ihn betend finden.

### **Lass dich nicht von Gefühlen leiten !**

Der Herr ließ sich nicht,wie wir das zu sagen und zu tun pflegen,von seinen Gefühlen leiten.„Heute bin ich zu müde,morgen werde ich ...“ Nie sollten wir uns durch den Mangel fühlbarer Freude von der regelmäßigen Stillen Zeit abbringen lassen.Im Gegenteil: Die sicherste Regel ist: Je weniger Freudigkeit,umso nötiger der Umgang mit Gott.

Das Aufgaben der Gemeinschaft mit Gott,welche Ursache es auch haben mag,macht die Wiederbringung und das Erlangen der Freude und des Gebetsgeistes nur umso schwieriger,während das Anhalten im Gebet und Lesen der Bibel in Verbindung mit fortgesetzter Tätigkeit im Dienst Gottes bald die verlorene Freudigkeit zurückbringt.Sobald wir uns der geistlichen Niedergeschlagenheit überlassen oder die Verbindung mit dem Herrn und die Arbeit für Ihn unterbrechen,oder auf Sparflamme stellen,triumphiert der Teufel.

Ich kann mich gut an einen Sommer in den 80er Jahren erinnern,als ich mit einer jungen gläubigen Frau befreundet war.Da sie nicht in meiner Gegend wohnte,fuhr ich meist an den WE zu ihr und wir erlebten eine schöne Gemeinschaft....aber OHNE Gott.Wir waren nur auf unsere Zeit,unsere Gemeinschaft fixiert,Gott hatte dabei keinen Platz.Wir besuchten nicht ihre Gemeinde ec..und ich kam natürlich auch nicht mehr in meinen Kreis.Und das hatte letztenendes in meinem geistlichen Leben Folgen,denn irgendwie fühlte ich mich in dieser Beziehung nicht mehr wohl und mir fehlten meine Geschwister und die Gemeinschaft.

Ja und dann kam die Wende,indem mich einer der verantwortlichen Brüder besuchte,der heute unser Missionsleiter ist,und alle Missionare aus unserer Gemeinde in Deutschland und verstreut in aller Welt betreut.Es gab ein gutes und wichtiges Gespräch,ich trennte mich aus dieser Beziehung und fand wieder in eine wunderbare und tiefe Beziehung zu Gott,die bis heute anhält.Obwohl es nichts kostet,ein Christ zu werden,kostet es eine Menge,ein treuer Christ zu sein und den Weg des Opfers,der Heiligung und des Leidens um Jesu willen zu gehen.Es ist eine Sache,den Lauf gut zu beginnen,aber es ist etwas ganz anderes,sich durchzukämpfen,tagein,tagaus,bei gutem und schlechtem geistlichem Wetter,durch Gedeihen und Widerwärtigkeiten,durch Freude und Leid.

Aber bedenke auch: Nicht nur für uns ist der tägliche Umgang mit Gott wichtig, auch **Er** sehnt sich nach Gemeinschaft mit uns, weil er uns unendlich liebt, und er mit uns reden möchte.

Ich habe bei der Ausarbeitung zu dieser Predigt folgenden Kommentar zu Jes.50,4 gelesen ; „Der Prophet Jesaja ist ein harter Knochen. Er hat die Aufgabe, dem Volk Gottes die Wahrheit zu sagen. Und diese Wahrheit ist unbequem. Das Volk lebt in Zwitracht, ist Gott gegenüber undankbar und muss mit Strafe rechnen.

*Und so wird Jesaja zur Zielscheibe. Er wird für seine deutlichen Worte buchstäblich nach Strich und Faden verprügelt und er wird gehasst. Doch Jesaja lässt sich davon nicht beirren. Er sieht seinen Auftrag von Gott her gegeben. Nicht Menschen haben über ihn Gewalt und Verfügungsgrecht. "Er, Gott, weckt mich alle Morgen," sagt Jesaja trotzig und man kann in Gedanken hinzufügen "und sonst niemand. Ich stehe alleine in Gottes Hand." Ich bewundere das große Gottvertrauen von Jesaja.*

*Ich bewundere auch die Standhaftigkeit von Menschen, die in unseren Tagen wegen ihres Glaubens verfolgt werden, und die sich ihr Gottvertrauen wortwörtlich nicht rausprügeln lassen. Wäre ich genauso standhaft wie sie ?*

*Jesaja wird an seiner Botschaft, die Gott ihm aufgetragen hat, festhalten. Ich möchte den Mund, was das betrifft, für mich selbst nicht zu voll nehmen. Aber ich will darauf achten, ob ich's mir nicht viel zu schnell bequem mache, und lieber den Mund halte, statt zu sagen, was dran ist, auch wenn es für mich unbequem wird." Zitatende*

Ich bin jemand der viel liest, zum einen Bücher, aber vor allem auch im Internet, wo es gute, bibeltreue Kommentaren und Artikel gibt. So bin ich auf ein sogenanntes „Tageszeitengebet“ gestossen, also auf Worte zu Beginn des Tages ; „Gott, ich komme zu dir, dass deine Berührung mich segne ehe ich diesen Tag beginne. Lass deine Augen auf mir ruhen, und mich das Wissen um deine Freundschaft mitnehmen in meinen Tag.“

Das ist es doch, was dieser Vers meint: aufwecken durch Berührung. Wecken ist hier mehr ein Flüstern als ein lautes Rufen. Es geht um ein sanftes und doch deutliches Wecken mitten in meiner manchmal fast antrainierten Schwerhörigkeit.

Tatsache 1 ist : Ich möchte ja gerne hören wie Jünger hören: Ein Jünger hört und folgt seinem Lehrer und Meister, wieviel mehr ein Jünger Jesu, das heißt aber insbesondere: gehorchen !!!

Er weckt mir das Ohr, und zwar täglich immer wieder neu und einmalig. Da geht es nicht ums Einwecken, das wäre lediglich ein „Konservieren“.

Doch Glaube und Gehorsam lassen sich nicht konservieren. Beides braucht`s jeden Tag neu ! Jeder Tag braucht eine kleine Erweckung.

Tatsache 2 ist aber; das ich manchmal auf den Ohren meines Herzens sitze und dadurch nix höre oder verstehe, selbst wenn Gott noch so deutlich spricht.

Ein Glück, dass es auch möglich ist mein geistliches Ohr zu trainieren, nicht zuletzt durch Bibellesen, Gebet und Austausch mit anderen.

Von ganzem Herzen wünsche ich mir und uns diese täglichen Aufweck-Momente meines Heilandes.

### **Wir fassen zusammen ;**

**1.** Wir müssen lernen, uns einen Teil des Tages regelrecht zu „stehlen“ um diese Zeit irgendwo wenn möglich ungestört zu sei. Und wie müssen uns fragen und sagen lassen, warum wir Christen so wenig Erfolg haben, die Gute Nachricht in die Welt hinaus zu tragen, zu den bislang Unerreichten ? Warum sind viele Gemeinden so trostlos, so verschlafen, so schwach ? Weil wir zu wenig beten und im Wort lesen.

**2.** Möchten wir den Alltag in Schule, Beruf und Haushalt ec. mit Jesus verbunden durchleben, oder trennen wir das geistliche vom natürlichen Dasein ? Trennen wir unseren Alltag von unserem Sonntag und nehmen wir Gott aus unseren Werktagen und haben nur Gemeinschaft mit ihm bei Gemeindeveranstaltungen ? Meine Einstellung zum Leben wird mein Interesse am vertrauten Umgang mit dem Herrn beeinflussen, und umgekehrt wird mein Umgang mit Gott meine Einstellung zum Leben beeinflussen und prägen. Und das wird sich auf meine Umwelt auswirken.

**3.** Wir wollen von Jesus lernen, ja vielleicht neu lernen, Tag für Tag zuzuhören und nach seinem Wort handeln, damit wir uns nicht selbst betrügen (Jak.1,22). Wenn wir das praktizieren, was wir in der Stillen Zeit aus Gottes Wort gelernt haben, werden wir möglicherweise erleben, wie lebensnah, realistisch und praktisch Gottes Wort ist.